

Mittelalter

Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens. In Verbindung mit Edmund Schramm, Georg Schreiber und José Vives hrsg. von Johannes Vincke (= Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, 1. Reihe, Bd. 13). Münster (Aschendorff) 1958. 304 S. Geb. DM 27.50.

Das Hauptstück des vorliegenden Bandes ist die Untersuchung von F. R. Franke, Die freiwilligen Märtyrer von Cordoba und das Verhältnis der Mozaraber zum Islam (S. 1—170), die auf den Schriften der drei, sämtlich dem 9. Jahrhundert angehörenden Mozaraber Speraindeo, Eulogius und Alvar aufgebaut ist. Daß die spanischen Christen unter islamischer Herrschaft an der Ausübung ihrer Religion nicht direkt gehindert, wohl aber durch Steuern bedrückt wurden und sich islamischer Kultur und Lebensart weitgehend anpaßten, entspricht dem auch sonst bekannten historischen Bild. Die in Opposition stehenden „bewußten Christen“ waren „nur eine verschwindend kleine Anzahl“ (S. 17), ihr Zufluchtsort die weiterbestehenden Klöster. Zu dieser Gruppe zählten auch die „Christiani occulti“, Abkömmlinge von Mischehen, die kraft Gesetz Mohammedaner waren, sich aber innerlich als Christen fühlten und diesen Widerspruch durch strenge Askese auszugleichen suchten. Aus dieser Atmosphäre sind sowohl die an orientalische Vorbilder anknüpfenden apologetisch-polemischen Schriften der Mozaraber (S. 47—67) wie die bewußt provokatorischen Martyrien von Cordova unter Abdar-Rahman (822/52) hervorgegangen, die insbesondere von Erzbischof Rekkafred von Sevilla entschieden verurteilt wurden, während der Ortsbischof von Cordova eine vermittelnde Stellung einnahm. Die einsetzenden Repressalien, verbunden mit einer auf die Gewinnung der christlichen Mehrheit gezielten Politik des Emirs und seines Sohnes Mohammed, haben die Radikalen schließlich um ihren Erfolg gebracht, und auch Alvars Indiculus luminosus, der den Propheten Mohammed als Antichristen behandelt, vermochte die Kooperation der Mozaraber mit dem Islam nicht zu beseitigen.

Von den übrigen Beiträgen fordern an dieser Stelle Erwähnung J. Vincke, Nachrichten über den Deutschen Orden in Spanien (S. 263—270): Erwerb ansehnlichen Besitzes durch den Deutschen Ritterorden sowohl in León-Kastilien wie in Aragon, der um die Mitte des 13. Jahrhundert zu einer Ballei zusammengefaßt wurde; die beiderseitigen Hoffnungen, den Orden bei der Reconquista einzusetzen, erfüllten sich jedoch nicht. Mit dem Güterbesitz des Deutschen Ordens in Sizilien befaßt sich die Instruktion Ferdinands des Katholischen vom 6. Januar 1493 an seine Prokuratoren in Rom, die A. de la Torre, Unas noticias de la Orden militar de Caballeros Teutones, mit einem Nachwort von M. Hellmann (S. 271 bis 274) veröffentlicht. Sehr nützlich die von J. Vives verfaßte Zusammenstellung der spanischen historischen Zeitschriften nach ihrem gegenwärtigen Stand (S. 275—304).

Bonn

H. Jedin

Gunzo, Epistola ad Augienses, und Anselm von Besate, Rhetorimachia, hrsg. von Karl Manitius (= Monumenta Germaniae Historica. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd. 2), Weimar (Böhlau) 1958. VIII, 215 S., 4 Taf. brosch. DM 19.50.

In dieser vorzüglichen Ausgabe sind die Schriften zweier italienischer Gelehrter des 10. und 11. Jahrhunderts vereinigt, die bisher nur schwer zugänglich waren. Beide Autoren sind im Gefolge eines Kaisers nach Deutschland gekommen. Der sonst nicht näher bekannte Gunzo war in St. Gallen wegen des Gebrauchs eines falschen Casus verspottet worden und rächte sich dafür in einer heftigen Schmäh-

schrift, die er an die Reichenauer Mönche richtete. Mit unverhülltem Selbstbewußtsein breitet er darin seine ganze Gelehrsamkeit aus, um zu zeigen, wie hoch er in Wirklichkeit über den Mönchen von St. Gallen steht. Anselm, der schon von C. Erdmann mit einem Notar Kaiser Heinrichs III. identifiziert worden ist und über dessen Herkunft und Verwandtschaft in der Einleitung des vorliegenden Bandes neue wertvolle Angaben zu finden sind, hat in seiner Rhetorimachia, die an die rhetorische Kontroversienliteratur der Antike erinnert, Brief, Pamphlet und Lehrschrift geschickt miteinander verbunden. Die fingierten Verfehlungen, die er seinem Vetter in dem an ihn gerichteten langen Brief vorhält, geben Anselm Gelegenheit zu Ausführungen aller verschiedensten Inhaltes. Die Regeln der Rhetorik und Stilistik und ihre Anwendung, Juristisches, Theologisches, Philosophisches, Liebes- und Zaubergeschichten und noch mehr sind in der Schrift untergebracht, wobei Anselm ebenso wie Gunzo auch die geringste Andeutung einer Bescheidenheitsfloskel sorgfältig vermieden hat. Beide Schriften wären ohne den umfangreichen Kommentar des Herausgebers nur schwer verständlich. Sie vermitteln einen guten Einblick in die vorscholastische Schulwissenschaft Italiens und zeugen von dem humanistischen Geist des italienischen Klerus vor der Kirchenreform.

Bonn

R. Elze

Petrus Venerabilis 1156—1956. Studies and Texts commemorating the eighth Centenary of his Death. Edited by Giles Constable and James Kritzeck (= *Studia Anselmiana* 40). Rom (Herder) 1956. X, 255 S. brosch. Lit. 3200.

Diese Schrift zum achthundertsten Todestag des Petrus Venerabilis beschäftigt sich mit der Wirksamkeit und den Einflüssen dieses bedeutenden Abtes von Cluny, der leicht in dem Schatten seines Zeitgenossen Bernhard steht. Einige Artikel befassen sich ausdrücklich mit dem Verhältnis zwischen diesen beiden großen Äbten: A. H. Bredero, *The Controversy between Peter the Venerable and Saint Bernard of Clairvaux*; M.-Anselm Dimier, *Un témoin tardif peu connu du conflit entre cisterciens et clunisiens*; C. H. Talbot, *The Date and Author of the "Riposte"*; Giles Constable, *The Vision of a Cistercian Novice*. In seinen Schriften ist Bernhard dem Cluniazenser überlegen, dieser kann nur versuchen, in Handlungen die Richtigkeit seiner Anschauungen nachzuweisen. So sind auch die Reformtendenzen Peters zum Teil eine Reaktion auf die Kritik des Abtes von Clairvaux: David Knowles, *The Reforming Decrees of Peter the Venerable*. Peters eigene Richtung zeigt sich in seiner Stellung zum Eremitentum: Jean Leclercq, *Pierre le Vénérable et l'érémétisme clunisien*. Besonderes persönliches Interesse hatte Peter an der Auseinandersetzung mit dem Islam, das hier von verschiedenen Seiten aus untersucht wird: James Kritzeck, *Peter the Venerable and the Toledan Collection*; M. T. d'Alverny, *Quelques manuscrits de la 'Collectio Toletana'*; Charles Julian Bishko, *Peter the Venerable's Journey to Spain*. Die Stellung von Petrus Venerabilis zum Kreuzzug — er hat den 2. insensiv unterstützt und auch nach dessen Scheitern die Unternehmungen im Heiligen Lande begünstigt — beschäftigt Virginia Berry, *Peter the Venerable and the Crusades*. Mit den Einkünften der Abtei und ihrer Bautätigkeit befassen sich Georges Duby, *Un inventaire des profits de la seigneurie clunisienne à la mort de Pierre le Vénérable*, und Kenneth J. Conant, *Cluniac Building during the Abbacy of Peter the Venerable*. Zu erwähnen sind noch die Aufsätze von C. H. Talbot, *Odo of Saint Remy, A Friend of Peter the Venerable*, und Giles Constable, *The letter from Peter of St. John to Hato of Troyes (in Auseinandersetzung mit W. Holtzmann)*. Giles Constable bringt außerdem noch einen Bericht über die Handschriften: *Manuscripts of Works by Peter the Venerable*. Das Buch hat am Schluß neben einem ausführlichen Namensindex noch einen Index sämtlicher zitierter Handschriften.

Münster i. W.

A. Nitschke